

»I gfrei mi so!«

Christine Eixenberger unterstützt Aktion Sonnenschein



GROSSHADERN (job) -

»Das Leben ist wie's Schwammerlsuchen«, findet Christine Eixenberger: Man hofft stets auf den ganz großen Steinpilz, findet aber meist nur ein paar Pfifferlinge – wenn überhaupt. Aber davon darf man sich nicht unterkriegen lassen. Das ist in der Grundschule (Eixenberger war engagierte Lehrerin) nicht anders als auf der Bühne oder im echten Leben, dessen Banalitäten und Absurditäten die Vollblut-Entertainerin im Deutschen Theater mit ungebremsster Spielfreude mit ihrem Publikum teilt. Der Erlös ihres jüngsten Kabarettabends im Silbersaal kommt der Aktion Sonnenschein zugute, die sich seit über 50 Jahren für gelebte Inklusion einsetzt. 4.000 Euro waren es am Ende!

»Sie weiß, wovon sie redet«, freute sich Harald Spiegel auf Christine Eixenberger und ihre lebenssechte Darstellung. Trotz vieler Termine unter-



Harald Spiegel (Stiftungsrat der Aktion Sonnenschein) dankt der Schauspielerin und preisgekrönten Kabarettistin Christine Eixenberger für deren Einsatz zugunsten der Aktion Sonnenschein.

Foto: Aktion Sonnenschein/Dirk Tacke

stützt die Kabarettistin die Aktion Sonnenschein seit fünf Jahren. Spiegel dankte ihr für den Benefizabend: »Wir brauchen zwei Millionen Euro für unsere neue barrierefreie Mehrzweckturnhalle«, erläuterte er. Dabei helfe

auch Frau Eixenberger mit ihrem Auftritt und einer Plakataktion: »Vielen Dank, dass Sie an unserer Seite stehen!«, wandte er sich an sie. Spiegel bedankte sich zudem beim Deutschen Theater, das der Aktion Sonnenschein kosten-

los seinen Silbersaal zur Verfügung stellte.

Einen Stuhl und ein Glas Wasser: Mehr braucht Christine Eixenberger nicht, um ihr Publikum einen Abend bestens zu unterhalten. Eine Handbewegung, ein Augenverdrehen genügen der »Guerilla-Gams aus dem Oberland« und schon ist sie in einen neuen Charakter geschlüpft – sei es die allwissende Pfarrsekretärin, der eigene Bodenleger-Papa oder die kommende Königin vom Wertstoffhof. Hemmungslos und wortgewaltig erklärt sie in ihren Figuren, die sie dabei stets liebevoll zeichnet, die Welt.

Dass man diese Welt viel besser versteht, wenn man sich gelegentlich in fremde Rollen traut, wissen auch die Schülerinnen und Schüler des inklusiven Mon-Theaters der Aktion Sonnenschein. Bei Schillers »Räubern«, die sie aufführten, spielten Mädchen die Männer- und Jungs die Frauenrollen. »Dass das so

gut klappt, dazu trägt Christine Eixenberger bei!«, freut sich Harald Spiegel. Sie steht nicht nur für die Aktion Sonnenschein auf der Bühne, sondern ist auch Patin des Mon-Theaters.

»I gfrei mi so«, unterbricht Eixenberger ihren Auftritt im Silbersaal, »es macht mir so viel Spaß, für euch zu spielen!« Und schon geht es weiter: vom Wellness-Ruheraum (in dem manch einer lauter flüstert als andere schreien), über die moderne Pädagogik (die dank Schweigefuchs funktioniert – theoretisch), hin zur grenzenlosen Freiheit sozialer Medien (in denen der Depp zum Experten wird).

Am Ende geht ihr Publikum fröhlich nach Hause – grad so, als ob jeder richtig gute Schwammerl gefunden hätte.